

## 29. Jänner 2023 - Letzter So n. Epiphantias Trinitatiskirche

### Präludium

Eingangsvotum/Begrüßung mit dem **Wochenspruch:**

" *Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*" Jesaja 60,2

### LIED EG 450,1-3 (Morgenglanz der Ewigkeit)

Abkündigungen (Dr. Bernd Wagner)

Psalm 46 (EG 725)

Kyrie:

Du, barmherziger Gott.

An Tagen des Unglücks drängt es uns. Da hören wir die Leere in uns und sehnen uns nach einem Halt.

An Tagen der Unzufriedenheit mit dem, was auf uns einwirkt. Da hören wir den Lärm, das Getöse und den Unmut um uns herum und wir sehnen uns nach der inneren Einkehr.

An Tagen der Unsicherheit balancieren wir wie auf einem Seil, einer Gratwanderung. Da drohen wir zu stürzen und hören unser eigenes bedrohliches Schweigen. Doch wir sehnen uns nach einem geradem, klaren Blick und aufrechtem, sicheren Gang. So bitten wir Dich: Herr erbarm Dich unser!

### Gnadenzuspruch

Gott sagt uns zu: „*Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein.*“

### Kollekten-/Tagesgebet

Gott, manchmal sehen wir die Dinge klar, manchmal nur finster und wir suchen nach einem Strahl des Lebens, der uns neu erreicht. Du bist ein Gott, der mich sieht, der uns sieht, der jede und jeden sieht. Aber wir sehen Dich nicht, ja wir verhüllen und verbergen uns und damit auch Dich. Sei auch in diesen Tagen der, der Du warst, der Du bist und der Du sein wirst und lass uns mit Dir reden, Kontakt aufnehmen, wie Du es längst durch Dein Wort getan hast und durch Dein Gesetz in unser Herz geschrieben hast. Das bitten wir dich durch deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen

### Lesung: 2. Mose 34, 29-35

### Glaubensbekenntnis

### LIED EG 445, 1.5.6 (Gott des Himmels und der Erden)

## 29. Jänner 2023 - Letzter So n. Epiphantias Trinitatiskirche

### Predigt: Matthäus 17, 1-9

*1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.*

Liebe Gemeinde!

Es ist ja eigentlich nicht erlaubt. Weder beim Krimi noch beim Schachrätsel oder Kreuzworträtsel: gleich hinten nachzulesen und das Ende, die Auflösung zu betrachten. Aber doch – WELCHER Jesus wird uns hier gezeigt? Epiphantias zeigt uns verschiedene Jesuserzählungen und auch Bedeutungen. Hier in dieser wundersamen Erzählung eine herausragende. Eine bergsteigerische. Und die Lösung: ja, die ist einfach: Ihr sollt still halten, nichts erzählen, auf gut Deutsch: Haltet das Maul. Soweit ist es noch nicht, dass alles gut ist und dass ihr sagen und wissen dürft, was ihr erlebt habt. Spannend! Und warum ist das so?

Ich beginne zunächst mit der Erfahrung als Jugendlicher: Da war ich mehrmals bei einer Silvesterfreizeit. Und so schön und bereichernd sie war, mit Gemeinschaft, Gebet,

Bibellesen und Austausch, Spiel und Musik: Ich muss gestehen, dass das Gefühl und die Begeisterung bis zum letzten Abend steil bergauf ging. Aber am Neujahrstag ging es für mich immer wieder in ein Loch. So allein zu sein, ohne die Gemeinschaft – das war plötzlich sehr hart. Noch schwieriger war es bei den Gefangenen in der Gefängnisseelsorge. Zwei Einkehrtage lehrten uns als Seelsorger: wir mussten die Leute frühzeitig vorbereiten, bevor wir sie nach zwei Tagen wieder in den Haftraum, in ihre Realität, in ihren Alltag schickten.

Für mich gibt es solche Erfahrungen viele, auch in der Musik. Man möchte ein Klangerlebnis behalten, am besten im Moment so sein und festhalten, wie es gerade klingt. Aber das gelingt nicht, das KANN nicht gelingen.

Alles geht weiter, findet manchmal seinen runden Abschluss, manchmal auch nicht. Und das ist das Geheimnis, das die Jünger hier am Berg erfahren.

Jakobus, Johannes und natürlich Petrus meinen: Hier ist gut sein. Hier bleiben wir und schaffen uns eine Heimat, richten uns ein. Aber das ist nicht Jesu Auftrag. Er, Jesus, führt uns alle in diese Möglichkeiten, ihm auf besondere Weise zu begegnen. Einzigartige Lebens- oder Glaubenserfahrungen gibt es und sie sind wichtig, aber wir haben sie nicht in der Hand. Ich lade Sie gerne ein, darüber ein wenig nachzudenken, wie dieser Aspekt bei Ihnen aussieht, und vielleicht nachher beim Kirchenkaffee mir oder einander, etwas zu erzählen.

Aber noch wichtiger ist die Tatsache, dass wir uns dem stellen, was das für uns im Leben außerhalb dieser Momente bedeutet. Da führt Jesus die Jünger hin und will uns Mut zusprechen.

Doch warum will er in diesem Moment, dass die Jünger Stillschweigen halten? Nach der Bergpredigt folgt nämlich eine solche Bergwanderung mit einzelnen, aber auch sie

ist noch nicht die Vollendung von Jesu Auftrag an die, die ihm folgen.

Drei Antworten mögen reichen, die uns auch in unsere Gegenwart führen.

1. Gott führt nie hinters Licht, sondern zum Licht. Es ist eine Erscheinung, der wir begegnen, die uns weiterbringt.
2. Gott gibt aber keine dauerhafte Stabilität, die wir immer gleichbleibend festhalten. Es ist kein unbeweglicher Gott und auch keine unbewegliche Lebenshaltung, sondern dieser Gott bietet uns Weggemeinschaft an. Er ist mit uns, mit uns allen, auf dem Weg als wanderndem Gottesvolk.  
Und zuletzt:
3. Gott führt durchs Leben und selbst in der besonderen persönlichen Glaubenserfahrung immer wieder zurück ins Leben, in den Alltag.

Ich meine, der Glaube hat eine unglaubliche Dimension und Kraft. Eine Dynamik. Und er weckt uns auf. Und er führt uns auch durch harte Zeiten, in bedürftigen Notlagen weiter. So wie auch mich bei der

Verabschiedung einer kürzlich verstorbenen 51-jährigen Frau, von der wir uns gestern in der Lutherischen Stadtkirche in einem Trauergottesdienst verabschiedet haben – nach 2 jähriger Krebserkrankung.

Und Gott bietet auch in Phasen des Zweifelns die besonderen ermutigenden Momente an. Denn wenn ich eben selbst gemeint bin, und die Liebe Gottes mich innerlich trifft und das von Zeit zu Zeit erfahre, bin ich so bereichert vom Geschenk des Himmels, dass es mich auch andernorts und zu anderen Zeiten trägt.

Gehen wir hinein in das Leben. Wo immer es sich abspielt. Auch mit den Fragen, die wir uns selbst nicht beantworten. Ja auch mit den Zweifeln. Es ist gut, dass

Jesus sich seinen Jüngern so ehrlich gegenüber äußert.  
Seht zu, dass ihr euren eigenen Weg findet und nicht  
dampfplaudert. Seht zu, dass ihr den Weg des Lebens mit  
mir auch in harten Zeiten geht. Bis wir alle der  
Auferstehung entgegensehen und entgegengehen! Davon  
ermutigt dürfen wir getrost auf beglückende Momente  
zurückblicken und vorausblicken und in den Zeiten der  
Durststrecke davon zehren. AMEN

### **Interludium**

#### **LIED 221, 1-3 (Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen)**

#### **Lobgebet**

Ja, wahrhaft, würdig und recht ist es, Dich zu loben, der  
Du dem Leben Ewigkeit gibst. Wo du Menschen auf ganz  
besondere Weise stützt und aufrichtest, kann Versöhnung  
sein und Friede entstehen. Darum loben und preisen wir  
Dich, indem wir gemeinsam singen:  
Gemeinde (singt): Heilig, heilig, heilig ist Gott, ...

#### **MG: (Abendmahlsgebet)**

Herr, wir bereiten uns immer wieder vor. Am Weg des  
Lebens ist Gelingen und Scheitern. Am Weg, den Du  
gegangen bist, waren Menschen an deiner Seite, die dir  
zujubelten und dich verließen. Du bist in echte Beziehung  
und Gemeinschaft getreten, indem du uns alle verbindest,  
indem du heilst und uns stärkst - mit dem Brot des  
Lebens und dem Kelch des Heils. So wie in jener Nacht des  
letzten gemeinsamen Mahls mit den Deinen. So hört die  
Worte jener Nacht:

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten wurde, nahm  
das Brot, dankte und brach's, gab's seinen Jüngern und  
sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch  
gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.  
Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:  
Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;  
solches tut, sooft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtnis.  
Gemeinde (singt): Christe, du Lamm Gottes ...

#### **Einladung:**

Schmeckt uns seht, wie freundlich der Herr ist! Kommt,  
denn alles ist bereit!

#### **Austeilung**

### **Dank- und Fürbittengebet**

Du, Gott, gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Für die Wegzehrung hier und heute danken wir dir. Wenn unser Weg in die Wüste führt, wenn uns die Kraft verlässt, wenn wir nicht wissen, wohin wir gehen sollen, dann erhältst du uns auf wunderbare Weise und richtest uns wieder auf. Im Vertrauen auf deine Nähe bitten wir Dich

- Für alle, dass sie für Brot miteinander teilen, und dass die Menschen auf der Welt satt werden.

- Für alle, die Hunger leiden an ihrer Seele, dass sie sich nicht trösten müssen mit weltlichen Gütern, sondern dass sie Liebe und Anerkennung erfahren.

- Für die Menschen, die nach uns kommen, für unsere Kinder und Enkel, dass wir ihnen eine Erde hinterlassen, die ihnen Brot und Wasser spendet und nicht Steine und Trockenheit, Frieden und nicht Krieg, Liebe und nicht Zwietracht.

Du Leben spendender Gott, Du lässt die Deinen nicht im Stich. Dafür loben und preisen wir dich, unseren himmlischen Vater, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regierst jetzt und allezeit. Amen.

**Vater Unser**

**EG 170, 1-4**

**Segen**